

Protokoll

Arbeitsgruppe Geburtshilfe Bonn/Rhein-Sieg-Kreis

Datum: 08.02.2023, 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Videokonferenz mit webex

Teilnehmer/innen: Susanne Absalon (esperanza), **Klaus Fröhling (Gesundheitsamt Rhein-Sieg-Kreis)**, Katharina Hartmann (Mother Hood e. V.), Tonia Höfs (Initiative Hebammenambulanz), Barbara König (AWO), Dr. Sabine Löbbecke (KVNO), **Katja Milde (Gleichstellungsstelle Rhein-Sieg-Kreis)**, Dr. Tim Reddlich (Marienhospital), Lisa von Reiche (Hebammen für Deutschland e.V.), Brigitte Röcher (Gesundheitsamt Bonn), Rebekka Sanne (Marienhospital), Monika Schell (Gesundheitsamt Bonn), Petra Schuck (Hebammenverband), Katja Schülke (Gleichstellungsstelle Bonn), Elisabeth Schütte (Initiative Hebammenambulanz)

Allgemeines

In der Sitzung Ende November 2022 wurde der Wunsch geäußert, dass sich mehr niedergelassene Ärzt*innen, Vertretungen der politischen Parteien und auch Fachpersonal aus den Kliniken in der Arbeitsgruppe beteiligen. Dieser Wunsch wurde an die Mitglieder der Kommunalen Gesundheitskonferenz¹ und auch an die Kassenärztliche Vereinigung weitergegeben. Die Kassenärztliche Vereinigung wird ab sofort durch Frau Dr. Löbbecke vertreten.

Austausch zum aktuellen Sachstand Informationen aus der kommunalen bzw. Länderebene

Es liegt ein Antwortschreiben von Gesundheitsminister Laumann vor, der auf die Resolution zur Geburtshilfe in Bonn, die am 28.10.2022 im Rat beschlossen wurde, geantwortet hat. In seinem Schreiben verweist er u.a. auf die kommende Krankenhausplanung und auf die geplante Reform der Krankenhausfinanzierung, von der er sich eine Verbesserung der Situation verspricht.

Mitte Dezember hatte Frau Dr. Engels die Krankenhausdirektionen und die Bezirksregierung eingeladen, um die geburtshilfliche Versorgungssituation über Weihnachten und Sylvester zu besprechen. Anlass war die Schließung der Geburtshilfe im Marienhaus Klinikum Ahrweiler Anfang Dezember und die geplante Abmeldung des Kreißsaales des Marienhospitals Euskirchen über Weihnachten. Auf dem Treffen hat man eine enge Kooperation vereinbart, um gemeinsam Engpässe abzufedern. Die Regierungsvertreterin hat zugesichert, dass sie die Informationen über die Engpässe an das MAGS weitergeben wird.

Frau Schell informiert, dass sie Kontakt zum Landeszentrum Gesundheit aufgenommen hat, um die zuständige Mitarbeiterin über die Bonner Versorgungssituation zu informieren. Es gibt eine Arbeitsgruppe im Gesundheitsministerium, bei dem das Landeszentrum vertreten ist.

¹ Betrifft KGK Bonn

Es schließt sich eine längere Diskussion zur Krankenhausplanung an. Es wäre sehr wünschenswert, dass bei den Planungen zur Geburtshilfe auch die außerklinische Geburtshilfe berücksichtigt wird und Fachexpertinnen mit einbezogen werden. Leider sieht dies das aktuelle Abstimmungsverfahren auf Regional-/Landesebene nicht vor. Es gibt den Vorschlag, über die Patientenbeauftragte, Frau Middendorf, die im Planungsverfahren beteiligt ist, die Situation der Geburtshilfe zu verdeutlichen.

Die Landtagsabgeordneten wurden bereits von der AWO und Mother Hood angesprochen.

Weitere Ideen sind Presse- und Öffentlichkeitsaktionen der anwesenden Träger und der Gleichstellungsstellen.

Es gibt den Vorschlag, auf der nächsten Kommunalen Gesundheitskonferenz (in Bonn) wieder über das Thema Geburtshilfe zu berichten.

Informationen zur klinischen Versorgungssituation

Herr Dr. Redlich und Frau Sanne berichten, dass die Situation im Marienhospital auch über die Weihnachtszeit und zum Jahresende sehr angespannt war. Auch im neuen Jahr mussten schwangere Frauen abgewiesen werden. Zum Teil mussten Frauen bis nach Aachen verlegt werden, damit sie medizinisch mit Perinatallevel² versorgt werden konnten.

Das Marienhospital wird vom Land beim Projekt Hebammenkreißaal für zwei Jahre bezuschusst, um insbesondere Einführungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu finanzieren. In der Realität wird der Hebammenkreißaal nicht umgesetzt, da es personell und organisatorisch nicht abbildbar ist. Es gibt zu viele Frauen, die über den Perinatallevel¹ versorgt werden müssen. Aktuell ist es nicht realistisch umsetzbar, low-risk-Frauen³ im Hebammenkreißaal zu versorgen. Man ist sich einig, dass auf diese Diskrepanz zwischen den politischen Zielsetzungen und der Realität im Klinikalltag hingewiesen werden muss.

In der weiteren Diskussion stellt sich die Frage, welche Anreize es geben kann, damit Hebammen in der klinischen Versorgung arbeiten wollen. Neben monetären Anreizen und familienfreundlichen Schichtdienst werden in der weiteren Diskussion Ideen entwickelt, wie z. B. ein Hospitationskonzept für freiberufliche Hebammen, ein Informationstag für die Bonner Kreißsäle, ein Fachtag für Hebammen.

Hebammenambulanz⁴

Frau Höfs informiert, dass ein Gespräch mit dem Gesundheitsamt zur möglichen Finanzierung stattgefunden hat. Die Anschubfinanzierung ist im Haushaltsansatz eingebracht.

² Schwangere mit erwartetem Frühgeborenen mit einem geschätzten Geburtsgewicht unter 1250 Gramm oder einer Schwangerschaft, die vor der 29. Schwangerschaftswoche liegt.

³ <https://www.awmf.org/service/awmf-aktuell/fetale-ueberwachung-in-der-schwangerschaft-indikation-und-methodik-zur-fetalen-zustandsdiagnostik-im-low-risk-kollektiv>

⁴ Betrifft Hebammenambulanz Bonn

Die endgültige Entscheidung wird im Stadtrat im Frühsommer erfolgen.

Planung eines Fachtages

Es gab noch keine Vorgespräche mit dem UKB für die Umsetzung der Idee eines Fachtags zum Bonding-Konzept⁵.

Diskussion zu den Perspektiven der Arbeitsgruppe

Es entsteht eine längere Diskussion zu den Möglichkeiten der Arbeitsgruppe. Hier gibt es unterschiedliche Einschätzungen, von – sehr frustrierend-, da es keine konkreten Ergebnisse bzw. Einflussmöglichkeiten gibt, bis - sehr notwendig – da der gemeinsame Austausch wichtig für Lösungsansätze ist. Generell lässt sich sagen, dass die Arbeitsgruppe viele Ideen hat, aber die meisten Lösungsansätze erst bei einer Veränderung des Gesundheitssystems möglich sind. Es gibt die immer schwieriger werdende medizinische Versorgung in der Geburtshilfe, die sich aus dem Fachkräftemangel, der fehlenden Finanzierung der klinischen und außerklinischen Versorgung begründet. Gleichzeitig gibt es viele Ideen, die aber auf limitierende Rahmenbedingungen und Systemgrenzen stoßen.

In der Diskussion stellen sich weitere Fragen:

Wie geht man mit der Thematik der Ländergrenzen und der länderübergreifenden Versorgung um, z. B. Frauen aus dem Ahrtal werden in Bonn versorgt.

Gibt es die Möglichkeit, eine andere Finanzierungsmöglichkeit für die Haftpflichtversicherung für die außerklinische Geburtshilfe zu finden?

Welchen Beitrag können die niedergelassenen Praxen zur Verbesserung der Situation leisten?

Informationen zum Institut für Hebammenwissenschaft

Herr Prof. Dr. Gembruch, Institut für Hebammenwissenschaft, konnte nicht an der Sitzung teilnehmen. Der Tagesordnungspunkt wird verschoben.

Themenschwerpunkte für 2023

In der Diskussion zu möglichen Themenschwerpunkten für 2023 wird deutlich, dass die Themen immer mehr werden. Insgesamt ist die Situation in der Geburtshilfe schwieriger geworden.

Das Thema Hebammenkreißsaal ist grundsätzlich zu begrüßen. Damit es wirklich umgesetzt werden kann, braucht es aber andere Rahmenbedingungen. Hier ist auch zu überlegen, wie man freiberufliche Hebammen für eine Tätigkeit in den Kliniken gewinnen kann.

Termin des nächsten Treffens

Das nächste Treffen findet am 26. April von 14.00 – 15.30 Uhr statt.

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Nestw%C3%A4rme>

Bonn, den 22.02.2023

Im Auftrag
gez. Schell

**Das Protokoll wurde von der Schriftführerin der Arbeitsgruppe und der KGK Bonn Frau Schell erstellt; die Fußnoten wurden von der Schriftführerin des AIG hinzugefügt, um die Sachverhalte zu erläutern.*